

I. DURIDANOV

## SÜDSLAWISCH - BALTISCHE ÜBEREINSTIMMUNGEN IM BEREICHE DER WORTBILDUNG

Eine häufige Bezeichnung für 'Hügel, Berggipfel, Felsenspitze, felsige Anhöhe' ist im Bulgarischen (besonders Westbulgarischen) das Substantiv *čukár* m., neben dem auch *čukára* f. in derselben Bedeutung begegnet (Gerov, V 565; BD, I 205), wohl Ableitungen von *čúka* f. 'Bergspitze, Anhöhe'. Diese Wörter sind auch in der Toponymie weit verbreitet, so daß es sich erübrigt, Beispiele dafür anzuführen. In der heutigen serbokroatischen Sprache ist appellativisch nur das suffixlose *čūka* f. 'Hügel, Berggipfel' geläufig, in der Toponymie sind jedoch einige Male auch Erweiterungen um *-ar*, *-ara* belegt:

*Čukar* – 1. FlurN in Serbien, in den Kreisen Aleksinac und Jagodina (ARj, II 98); 2. Ruinen bei Mutnica im Kreis Požarevac, Serbien (Milićević 1105).

*Čukara* – 1. Berg und Hügel im Gebiet Ibar, bei Semeteš, Kreis Studenica, Serbien (SEZ, VI 647); 2. FlurN in Serbien, in den Kreisen Jagodina und Požarevac (ARj, II 98); 3. Stadtteil von Belgrad (Schütz 24).

Schon St. Mladenov<sup>1</sup> hatte vor etwa 50 Jahren bulg. *čukara* (und *čukar*) mit lit. *kaukarà* f. 'Anhöhe, Hügel, Bergkuppe' zusammengestellt, wobei er für das Grundwort bulg. *čuka* und skr. *čūka*<sup>2</sup> ein ide. \**keukā* angesetzt hat. Neben *kaukarà* kommt im Litauischen auch die maskuline Form *kaūkaras* m. 'kleiner Berg, kleine Bodenerhebung, Erdhügel, Berggipfel, Bergkuppe' (LKŽ, V 420) vor, beides als Ableitungen von lit. *kaūkas* 'Beule, Geschwür, Vorrichtung, mit der das

<sup>1</sup> Ст. Младенов, Студии по славянско и сравнително езиковознание, Год. Соф. унив., Ист.-филол. фак., XIII–XIV, 1917–1920, 145 ff.

<sup>2</sup> Slawische Herkunft für dieses Wort wird fast allgemein angenommen (vgl. R. Trautmann, Baltisch-Slawisches Wörterbuch, Göttingen, 1923, 122; A. М. Солищев, Старославянский язык, I, Москва, 1951, 255; J. Schütz, Die geographische Terminologie des Serbokroatischen, Berlin, 1957, 24, u. a.). Rumän. *ciucă* f. 'sommet, ballon (de montagne), boule' und alb. *çukë* f. 'Spitze eines Hügels' sind slawische Entlehnungen. Die Vermutung G. Reichenkrons (Das Dakische, Heidelberg, 1966, 99 ff.), daß das rumän. *ciucă* ein Relikt aus dem Dakischen sei, ist nicht stichhaltig. Er hat außer acht gelassen, daß eine Ableitung von *čuka* mittels *-la* im Slowenischen existiert, wo dakische Spuren nicht nachgewiesen sind: *čūkla* 'Steinabhäng' (M. Pleteršnik, Slovensko-nemški slovar, I, Ljubljana, 1894, 117), vgl. auch bulg. *čūkla* 'Felsenspitze, kleiner Hügel' (Gerov, V 565; Г. П. Иванов, Орханыйският говор, Сборник за нар. умотворения, XXXVIII, Sonderabdruck, 1930, 146).

Fischnetz durch ein in Eis gehauenes Loch gezogen wird' gedeutet<sup>3</sup>. Nach J. Otrębski dient das Suffix *-aras, -arà* im Litauischen unter anderem zur Bildung von Nomina, die im allgemeinen die Bedeutung 'Erhebung, Anhöhe („wzniesienie“)" haben<sup>4</sup>. Hierzu führt er neben lit. *kaūkaras, kaukarà* noch *kaūparas* 'Hügel, Grabhügel' (zu *kaūpas* 'Anhöhe, Gipfel'), *kaukštarà* 'Rücken, oberster Teil des Rückens, Buckel' *nūgara* 'Rücken' an<sup>5</sup>. Aus dem Lettischen sind hierher das Appellativ *mu-gara* 'Rücken', die Ortsnamen *Kaūkars* (Bauernhof), *Kaukuru-kalns* und *Kaukuru-plota*<sup>6</sup> zu stellen. Dem lit. *kaūkaras* würde im Hinblick auf das Suffix mit kurzem *-a* eher ein slaw. \**čukorъ* entsprechen. Das letztere ist zweifellos als FlurN *Čukor* zweimal in Serbien, in den Kreisen Jagodina und Požarevac (ARj, II 98) bezeugt; vgl. hierzu ebenfalls die Nebenform im Litauischen *kiaukarà = kaukarà* (LKŽ V 685), aus ide. \**keuk-orā*, also zu derselben Ablautstufe wie serb. *Čukor*. Beachtenswert ist, daß noch einige Relikte desselben Bildungsmodells in der südslawischen Namengebung erhalten sind:

*Glavičor* – Hügel in Serbien bei Guča, Kreis Dragačevo (Milićević 645, 675). – Zu *glāvica*, Demin. von *gláva* f. 'Kopf, Haupt; Kuppe, Gipfel, Berg', vgl. aserb. главица f. 'collis' (a. 1330; Miklosich, Mon. Serb. 95; Daničić, I 207).

*Kosor* – Dörfer in den Kreisen Mostar, Herzegovina, und Titograd, Crna gora. *Kosore* – Dorf im Kreis Sinj, Dalmatien (ARj, V 366; Imenik 298). – Offenbar nicht zu skr. *kòsor* 'Art Messer Dorn zu schneiden', sondern zu *kòsa* f. 'Berglehne, Abhang' (zu diesem Wort vgl. Schütz 32).

*Visór* – Flurstück bei Dragojčinci im Kreis Kjustendil, Westbulgarien (SbNU, XXXII 461; J. Zaimov, Onomastica, VII, 1–2, 1961, 206). – Zu *vis* 'Berggipfel, Anhöhe', mittelbulg. *высь* m. 'βουνός' usw<sup>7</sup>.

*Visori* – Weiler der Gemeinde Breške im Kreis Tuzla, Bosnien (Imenik 641). – Pluralform von einem nicht belegen Appellativum \**visor*, das zu skr. *vis* m. 'Bergspitze, Gipfel', aserb. ON *Висъ* (14. Jh.) u. a. (Schütz 26) gehört.

*Višorica* – Flurstück bei Dolno Ujno und Gorno Ujno im Kreis Kjustendil (SbNU, XXXII 408, 414). – Es liegt ein \**višor-* zugrunde, das von einem \**viš* < urslaw. \**vys-jb* abgeleitet worden ist; vgl. slowen. *viš* 'Anhöhe' (Badjura 117). Hierher gehört auch der bulg. ON *Višórci* (Weiler des Dorfes Čeljanci im selben Kreis; SbNU, XXXII 468), Weiterbildung von einem \**višor* oder \**Višor* mit dem Ethnikonsuffix *-(b)ci*.

<sup>3</sup> K. Būga, Rinktiniai raštai, I, Vilnius, 1958, 368; R. Trautmann, Baltisch-slavisches Wörterbuch, 121; E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch, 229.

<sup>4</sup> J. Otrębski, Gramatyka języka litewskiego, II, Warszawa, 1965, 145 f.

<sup>5</sup> A. a. O. Vgl. auch P. Skardžius, Lietuvių kalbos žodžių daryba, Vilnius, 1943, 302 f.

<sup>6</sup> J. Endzelin, Lettische Grammatik, Heidelberg, 1923, 249, und – Latvijas PSR vietvār-di, I, 2, Rīgā, 1961, 62.

<sup>7</sup> Näheres siehe bei Verf., Географската лексика на старобългарския език с оглед на праславянски, „Хиляди и сто години славянска писменост“, София, 1963, 199.

Die oben angeführten Namen weisen ein Suffix *-or* auf, das auf urslaw. *-orǔ* (bzw. *-ǎrǔ* in der älteren Periode) zurückgeführt werden muß. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie alle auf verschollenen Appellativen beruhen, die vollkommen – in Struktur und Bedeutung – mit lit. *kaũkaras*, *kaũparas* übereinstimmen.

Was das südslaw. *čukar* (bzw. *čukara*) betrifft, dessen Grundform im Urslawischen ein langes *-a-* im Suffix enthalten haben muß, so läßt es sich mit lit. *kaũkoras* ‘Anhöhe, Hügel, Bergkuppe’ (LKŽ, V 423) bzw. dem lit. ON *Kaukorà*<sup>8</sup> – mit *-oras*, *-orà* aus urbalt. (bslaw.) *-ǎr-as*, *-ǎrā* – vergleichen (den beiden litauischen Nomina liegt das oben erwähnte *kaũkas* zugrunde<sup>9</sup>). Wie diese südslawisch-litauische Gleichung zeigt, konnte das eben genannte baltoslawische Suffix mit langem *-a-* neben *-aras*, *-arā* ebenfalls in Bezeichnungen für geographische Begriffe auftreten. Wahrscheinlich hatte es ursprünglich augmentative Funktion, was aus dem Verhältnis von lit. *kaũkas* ‘Beule’: *kaũkoras* ‘Anhöhe, Hügel usw.’ geschlossen werden darf. Ebenso besaß das bulg. *čukar* bzw. *-ara* in früherer Zeit augmentative Bedeutung im Vergleich zum Grundwort *čuka*, wofür St. Mladenov<sup>10</sup> einige Belege angeführt hat. Appellativisch ist noch eine Bildung auf *-ar* in der geographischen Terminologie des Südslawischen bezeugt: skr. dial. *si-par* m. (in Istrien) ‘sandiges Ufer, sandiger Strand’ (ARj, XV 47), Ableitung von skr. *sīp* m. ‘Schutt, Geröll’ (siehe zum letzteren Wort Schütz 36).

Eine Fülle von Bildungen auf *-ar* (bzw. *-ara*), deren Grundwörter geographische Bezeichnungen ausschließlich für aufgebaute Formen<sup>11</sup> sind, läßt sich in der südslawischen Toponymie finden:

### I. In Bulgarien:

*Bregár* – Flurstück bei Dožddevica, Kreis Kjustendil (SbNU, XL 339). *Bregáro* (mit *-o*-Artikel) – Flurstück bei Mirovo im selben Kreis (Onomastica, X, 1–2, S. 86). – Zu *breg* (westbulg.) ‘Ufer, Hügel’.

*Bregarica* – 1. FlurN im Kreis Kjustendil (Kjust. kotl. 101); 2. Feldstück, Wiesen und Wald bei Taban im Gebiet Burel (Drončilov 204).

*Bridár* – Wald bei Bъzovica, Kreis Kjustendil (SbNU, XXXII 486). – Zu skr. *brid* m. ‘Grat, Kimme; Kante’, slowen. *bríd*, Gen. *brídi* f. ‘scharfe Kante’ (zu diesen Wörter siehe Schütz 27).

<sup>8</sup> P. Skardžius, a. a. O., 307.

<sup>9</sup> A. Leskien, Die Bildung der Nomina im Litauischen, Leipzig, 1891, 447.

<sup>10</sup> Ст. Младенов, Студии..., 148.

<sup>11</sup> Nach der Klassifikation der geographischen Termini von J. Schütz, Die geographische Terminologie..., 17 ff.

*Grebenár* – ein länglicher Hügel bei Srednata mahala (Weiler des Dorfes Nedelino), Kreis Madan<sup>12</sup>. – Zu *greben* 'Kamm; Gebirgskamm, Wasserscheide' (Gerov, I 246).

*Nosár* – 1. Bergabhang bei Komštica, Kreis Godeč<sup>13</sup>; 2. FlurN bei Ilija, Kreis Kjustendil, und bei Butroinci, Kreis Trъn (Onomastica, X, 1–2, 86). *Nosáro* (mit *-o*-Artikel) – Hügel bei Korkina, Kreis St. Dimitrov (früher Dupnica), bei Kraište, Kreis Razlog, und bei Dolni Rakovec, Kreis Radomir; ein Wald zwischen zwei Schluchten bei Kovačevci, Kreis Samokov (TA). *Nusára* (mit *-a*-Artikel) – bei Filipovci, Kreis Razlog, und bei Gradešnica, Kreis Vraca (TA). *Nosárъt* (mit *-ъt*-Artikel) – Weideplatz bei Gorna Glogovica, Kreis Radomir (TA). *Višnjárski nosár* – Flurstück bei Granitovo, Kreis Elchovo (TA). – Zu *nos* 'Nase; Vorgebirge' (Gerov, III 281).

*Ridar* – Hügel in den Kreisen Kjustendil und Trъn (mehrfach; SbNU, XXXII 480, 453; TA). – *Ridárъt* (mit *-ъt*-Artikel) – Hügel bei Gorna Glogovica, Kreis Radomir (TA). *Ridáro* (mit *-o*-Artikel – Flurstück im Gebiet Pijanec (SbNU, XLV 85). *Gruin ridár* – Wald bei Stajčovci, Kreis Trъn (TA). *Lžov ridár* – Flurstück im Gebiet Burel bei Kruša (Drončilov 190). *Osov ridár* – Hügel bei Bochova, Kreis Trъn (TA). *Sredni ridár* – Hügel bei Gabresevci und Kosovo, Kreis Kjustendil, und Wald bei Dolna Melna, Kreis Trъn (TA). *Tъnki ridár* – Abhang bei Češljanci, Kreis Kjustendil (TA). *Usov ridár* – Hügel bei Rejanovci, Kreis Trъn (TA). *Čačkov ridár* – Anhöhe bei Trekljano, Kreis Kjustendil (TA). *Široki ridár* – Hügel bei Dragolevci, Kreis Kjustendil (TA). – Zu *rid* 'Anhöhe, Hügel', mittelbulg. хридъ m., skr. hrîd m. und f. 'Felsen, Steinwand, Klippe'<sup>14</sup>.

*Ridárka* – Hügel mit Wald bei Rakovo, Kreis Kjustendil (TA). *Ridárkata* (mit *-ta*-Artikel) – hügelige Gegend bei der Stadt Radomir (TA). – Weiterbildung von *ridár* (siehe Voriges) mit dem toponymischen Suffix *-ka*.

*Sedlár* – 1. Flurstück bei Dragotinci im Gebiet Burel (Drončilov 159); 2. Wälder und Wiesen bei den Dörfern Businci, Izvor und Kožinci im Gebiet Znepole (TA). – Zu *sedló* 'Sattel', das öfters als Benennung von Gebirgssätteln verwendet wird<sup>15</sup>.

*Sredni Grъbár* – einölänglicher Hügel bei Simeonovec, Kreis Pazardžik (nach freundlicher Mitteilung von Al. Arnaudov aus Pazardžik). – Zu *grъb* 'Rücken, Rückgrat', dann 'Berggrat' in BergN wie Гърбина<sup>16</sup>, *Grъbevica*<sup>17</sup>; vgl. skr. *gr`ba*. 'Höcker' und Toponyme *Grb*, *Grba*, *Grbac* u. a. (Schütz 28).

<sup>12</sup> Г. Христов, Местните имена в Маданско, София, 1964, 171.

<sup>13</sup> Б. Симеонов, Етимологичен речник на местните названия от Годечко, Год. Соф. унив., Факултет по слав. филол., LX, 1966, 79.

<sup>14</sup> И. Дуриданов, Географската лексика..., 202.

<sup>15</sup> Н. П. Ковачев, Местните названия от Севлиевско, София, 1961, 254.

<sup>16</sup> Г. Христов, а. а. О., 173.

<sup>17</sup> Н. П. Ковачев, а. а. О., 168.

*Tumbár* – Hügel bei Graničak im Kreis Belogradčik (TA). *Golemi Tumbár*, *Mali Tumbár* – Hügel bei Dьbrava im selben Kreis (TA). – Zu *tumba* ‘Haufen; Erhöhung, Hügel’ (Gerov, V 379), daß ein Lehnwort aus dem Balkanromanischen ist, vgl. aromun. *tumbă* ‘petite élévation de terre, butte’<sup>18</sup>. Eine Ableitung *tumbar* ist weder im Rumänischen, noch im Aromunischen belegt.

*Veždaro* (mit -o-Artikel) – ein bewaldeter Abhang bei Iskrec, Kreis Svoge (TA). – Zu *veždá* ‘Augenbraue’; vgl. *Veždata* (mit -ta-Artikel) – Felsen im Kreis Sevlievo<sup>19</sup> und waldiges Gelände bei Manastirište, Kreis Sofia (TA).

*Visár* – 1. Hügel und Wälder bei Rumjancevo, Kreis Lukovit, und bei Zlatna Panega, Kreis Teteven (TA); 2. Flurstücke bei Dьlga Luka und Dokjovci, Kreis Трън (Onomastica, X, 1–2, 86). – Zu *vis* ‘Berggipfel, Anhöhe’.

## II. In Serbien:

*Brdara* – Flurstück im Kreis Kruševac (ARj, I 617). – Zu *břdo* ‘Berg, Hügel’.

*Brdarica* – Flurstück bei Golemo Selo im Kreis Vranja (SEZ, VI 145). – Weiterbildung von *\*brdar* (siehe Voriges) mit dem toponymischen Suffix *-ica*.

*ridar*: *Mali ridar*, *Rakov ridar* – Hügel bei Odranica und Vidrar im Kreis Vranja (SEZ, XVIII, 292 f., 343). – Zu *hríd* ‘Felsen, Steinwand, Klippe’.

*Sedlar* – Hügel bei Kelna im Gebiet Krajište – Vlasina und bei Sedlari im Gebiet Kolubara (SEZ XVIII 323; VIII 932). – Siehe oben *Sedlar*.

*Sedlarica* – Flurstück bei D. Kamenica im Gebiet Zaglavak (SEZ, XX 61, 172). – Aus *\*sedlar* (siehe Voriges)+toponym. Suffix *-ica*.

*Tumbar* – Hügel bei D. Kamenica im Gebiet Zaglavak (SEZ, XX 61). – Siehe oben *Tumbar* (in Bulgarien).

## III. In Kroatien:

*Grebenar* – Flurstück bei Široka Kula, Kreis Gospič (ZNŽ, XXII 169). – Zu *grëbën*, Gen. *grëbena* ‘Bergrücken, Felsvorsprung’ (Schütz 28).

*Zubar* – Hügel und Wald bei Široka Kula, Kreis Gospič (ZNŽ, XXII 255). – Zu *zúb* ‘Zahn’, das metaphorisch in der Oronymie verwendet werden kann, vgl. bulg. *zъbът* – Felsvorsprung im Kreis Sevlievo<sup>20</sup>, zu *zъb* ‘Zahn’; weiter bulg. *zъber* ‘Klippe, Felsen, Zacken’ und den BergN *Zúber* in Westbulgarien<sup>21</sup>.

<sup>18</sup> T. Papahagi, Dictionarul dialectului aromîn (general și etimologic), Editura Acad. R. P. Romîne, 1963, 1054.

<sup>19</sup> Н. П. Ковачев, а. а. О., 149.

<sup>20</sup> Н. П. Ковачев, а. а. О., 192.

<sup>21</sup> K. Jireček, Cesty po Bulharsku, Praha, 1888, 361.

#### IV. In Slowenien:

*Brdar* – Bergteil (Badjura 113). – Zu *brdo* ‘Hügel, Anhöhe’.

*Višarje* – ein Berggipfel oberhalb der Žabnica bei Trbiž (Badjura 117). Zu *viš* ‘Anhöhe, Gipfel’, das auch dem slowen. *višava* ‘Bergland’ zugrundeliegt (Badjura, ebd.).

*Vrhar* – ein Weiler, das in einer Berglandschaft liegt (Badjura 103). – Zu *vrh* ‘Berggipfel’.

Bulgarische Berg- und Flurnamen wie *Gruin ridar*, *Sredni ridar* u. a. sowie serb. *Mali ridar*, *Rakov ridar* zeigen, daß in den entsprechenden Dialekten ein Appellativum *ridar* ‘Hügel, Berg’ existierte oder noch heute existiert. All diese Ableitungen mit *-ar* (*-ara*) gehören wohl demselben Bildungsmodell an, wie auch das bulg. und serb. *čukar* (*-ara*), dessen hohes Alter in Anbetracht der litauischen Entsprechungen nicht bezweifelt werden kann. Hingegen wird eine neue Hypothese des bulgarischen Ethnographen P. Petrov<sup>22</sup>, wonach das Suffix *-ar* in diesem Fall aus dem lat. *-ārium* entlehnt sei, als unwahrscheinlich abzulehnen sein: Bildungen auf *-ārium* zur Bezeichnung von Landschaftsformen sind für das Lateinische bekanntlich nicht nachgewiesen. Die litauischen Entsprechungen bieten einen sicheren Anhaltspunkt dafür, das südslawische Suffix *-ar* in den oben behandelten Nomina auf urslaw. *-ār̥* zurückzuführen.

Auf Grund des oben gebrachten und besprochenen Materials kommen wir zum Schluß, daß in den südslawischen Sprachen zwei aus baltoslawischer Zeit übernommene Strukturmodelle mit gleicher Semantik erhalten sind und in gewissem Masse eine weitere Entwicklung erwiesen haben. Es sind nämlich:

1. Bildungen auf *-or* aus urslaw. *-ār̥*, bslaw. *-ar-as* (Typus serb. *Čukor*, bulg. *Visor*).

2. Bildungen auf *-ar* bzw. *-ara* aus urslaw. *-ār̥*, *-ārā*, bslaw. *-āras* bzw. *-ārā* (Typus bulg. *čukar*, *-ara*, skr. *Čukar*, *Čukara*, slowen. *Brdar*).

Beide Strukturmodelle sind als bedeutungsgleich zu behandeln: es sind Nomina mit alter augmentativer Bedeutung, die von geographischen Termini für aufgebaute Formen abgeleitet worden sind. Das Slowenische ist, soweit das Material bisher bekannt ist, nur an der zweiten Bildungskategorie beteiligt, während für das Bulgarische und Serbokroatische beide Bildungstypen nachgewiesen sind. Unter den baltischen Sprachen weisen das Litauische und das Lettische spärliche Reste der beiden Bildungsmodelle auf. Demnach ist man berechtigt, zwei spezielle südslawisch-baltische Übereinstimmungen auf dem Gebiete der Wort- und Namenbildung annehmen zu dürfen. Diese Übereinstimmungen reichen freilich noch nicht aus, um von einer näheren Beziehung zwischen dem Südslawischen und Baltischen sprechen zu können.

<sup>22</sup> Известия на Етнографския институт и музей, IX, 1966, 75.

## ABKÜRZUNGEN

- ARj = Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika. Na svijet izdaje Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti, Zagreb, 1880 ff.
- Badjura = R. Badjura, Ljudska geografija (Terensko izrazoslovje), Ljubljana, 1953.
- BD = Българска диалектология. Проучвания и материали (I–III), София 1962–1967.
- Daničić = Њ. Даничић, Рјечник из книжевних старина српских, I–III, Београд, 1863–1864.
- Drončilov = Кр. Дрончилов, Бурел. Антропогеографски изучвания. Год. Соф. унив., Ист.-филол. фак., XIX, 2, София, 1923.
- FlurN = Flurname
- Gerov = Н. Геров, Речник на българский язык, I–V, Пловдив, 1895–1904.
- Imenik = Imenik naseljenih mesta u F. N. R. Jugoslaviji, Beograd, 1951.
- Kjust. kotl. = Ѐ. Захаријев, Кюстендилската котловина (Географско-етнографско изследване), София, 1963.
- LKŽ = Lietuvių kalbos žodynas, I (antras leidimas), Vilnius, 1968; III ff., 1956 ff.
- Miklosich, Mon. Serb. = Fr. Miklosich, Monumenta Serbica spectantia historiam Serbiae Bosniae Ragusii, Vienna, 1858.
- Milićević = М. Милићевић, Кнежевина Србија, Београд, 1876.
- ON = Ortsname.
- SEZ = Српски етнографски зборник (Београд).
- SbNU = Сборник за народни умотворения (София).
- Schütz = J. Schütz, Die geographische Terminologie des Serbokroatischen, Berlin, 1957.
- TA = Toponymie-Archiv bei der Fakultät für slawische Philologie, Universität zu Sofia.
- ZNŽ = Zbornik za narodni život i običaje južnih Slavena (Zagreb).

Sofija